

Ingenieure und Techniker Schwerpunkt-Ausgabe mit Themen rund um ihren Arbeitsmarkt
 Online Karrieretipps, Interviews, Arbeitsrecht – alles rund um die Themen Job, Aufstieg, Berufsleben Abendblatt.de/karriere

Grüne Branche zahlt gute Gehälter

In den Erneuerbaren Energien entstanden in drei Jahren 2000 neue Jobs für Akademiker und Gesellen. Der Trend hält weiter an

JÜRGEN HOFFMANN

⚡ Vor knapp einem Jahr, am 11. März 2011, nahm die Atomkatastrophe von Fukushima ihren Anfang. Drei Monate später rief die deutsche Bundesregierung die Energiewende aus. Vom Atomausstieg besonders profitiert hat die Erneuerbare-Energien-Branche. Zu ihr gehören Unternehmen, die aus Wasserkraft, Windenergie oder solarer Strahlung, aus Erdwärme (Geothermie) oder Biomasse nutzbare Energie erzeugen. Hamburg ist eine Hochburg dieser Branche, die interessante neue Jobs und gute Karriereperspektiven bietet.

Der Arbeitsplatz von Kerstin Claus ist in 50 Meter Höhe. Die 34-Jährige, die gerade im Elbcampus der Handwerkskammer Hamburg als eine der ersten Frauen die Weiterbildung zur Servicetechnikerin für Windenergieanlagen absolviert, wird im September ihren Abschluss machen. Schwindlig wird ihr nicht, wenn sie hoch oben die Rotorblätter eines Windkrafttrades überprüft.

In Hamburg wird zwar nicht viel Energie erzeugt, aber viele Unternehmen haben hier ihren Hauptsitz.
Tobias Knahl, HwK



„Höhenangst ist mir ein Fremdwort“, sagt die gelernte Zweiradmechanikerin. Außer der Begeisterung für die Hightech-Anlagen reizen Kerstin Claus die beruflichen Aussichten in der Windenergie-Branche. Die sind glänzend. Laut Deutschem Windenergieinstitut gibt es derzeit bundesweit knapp 900 Anlagen, für die Servicetechniker dringend benötigt werden.

Innerhalb von vier Jahren hat sich die Zahl der Jobs in der deutschen Erneuerbare-Energien-Branche vervierfacht. In Hamburg wächst die Branche laut Handelskammer doppelt so schnell wie im übrigen Deutschland. Mittlerweile gibt es hier rund 500 Unternehmen mit etwa 5000 Arbeitsplätzen.

„In Hamburg wird zwar nicht viel Wind- oder Solarenergie erzeugt, aber hier haben viele Unternehmen der Branche ihren Hauptsitz oder eine Dependence“, betont Tobias Knahl, Leiter Energie, Umwelt in der Kammer. Platzhirschen sind Conergy und Lichtblick, Nordex (plant die Einstellung von 250 Ingenieuren in den nächsten drei Jahren) und Repower, zugezogen sind beispielsweise der weltweit größte Windturbinenhersteller Gamesa, der französische Konzern Areva und Siemens mit seiner Windenergiesparte, die von Dänemark nach Hamburg verlegt wurde

und bereits mehr als 300 Mitarbeiter am Berliner Tor beschäftigt. Laut der Clusteragentur Erneuerbare Energien Hamburg sind in der Hansestadt seit 2009 rund 2000 neue „grüne“ Arbeitsplätze entstanden. Und es werden weitere Mitarbeiter gesucht. Laut Tobias Knahl „in allen Bereichen der Branche“.

Ganz oben auf der Wunschliste der Arbeitgeber stehen technische Fachkräfte wie Bauingenieure und Elektrotechniker. Sie planen, installieren und sorgen für die Wartung der oft komplizierten Anlagen. Viele Arbeitgeber schauen vor allem nach Bewerbern mit einem soliden Ingenieur- oder natur-

wissenschaftlichen Studium. Tipp: schon an der Uni den Schwerpunkt auf erneuerbare Energien setzen. An deutschen Hochschulen gibt es dafür mittlerweile rund 300 Studiengänge – an der TU Harburg zum Beispiel Wirtschaftsingenieurwesen (interdisziplinär BWL, VWL, Rechts- und Ingenieurwissenschaften). Die Hamburger Hochschule für Angewandte Wissenschaften lehrt in zehn Studiengängen Energie-technik. Unter den Naturwissenschaftlern sind Geografen, Biologen, Chemiker und Physiker besonders gefragt.

für Arbeitslose kann die junge Branche eine neue Chance sein: Der TÜV Nord beispielsweise bildet Erwerbslose aus und vermittelt sie. Die Erfolgsquote kann sich sehen lassen: 70 Prozent.

Die Gehälter in der „grünen“ Energiewirtschaft sind aufgrund der gestiegenen Nachfrage in den vergangenen fünf Jahren ebenfalls kräftig gestiegen. Laut des Staufenberg-Instituts pendelt das Durchschnittsgehalt der Berufseinsteiger derzeit je nach Firmengröße zwischen 35 000 und knapp über 45 000 Euro brutto im Jahr. Erfahrene Projektleiter können mehr als 70 000 Euro verdienen.

Übrigens: Im Sog des Erneuerbare-Energien-Booms werden auch Karrieren in angrenzenden Wirtschaftssektoren, bei Rechtsanwälten, in Werbeagenturen, Banken und Finanzierungsfirmen, befeuert. Henning Sachs etwa ist Junior Investment Manager bei der Hamburger Gesellschaft CEE, die auf die Beteiligung an Infrastrukturprojekten und Technologieunternehmen in den Erneuerbaren Energien spezialisiert ist. „Saubere Energie ist ein wachsender Markt“, sagt der 29-Jährige. „Und er wird in den nächsten Jahren noch größer werden.“

Neue Kurse im Elbcampus der Handwerkskammer

Im Elbcampus, dem Kompetenzzentrum der Hamburger Handwerkskammer, werden in Kooperation mit dem Bildungszentrum für Erneuerbare Energien (BZEE) Interessierte weitergebildet und erhalten als Abschluss das international anerkannte BZEE-Zertifikat.

„Wir registrieren steigendes Interesse an gezielten technischen Lehrgängen für Jobs in der

Erneuerbare-Energien-Branche“, sagt Kai Hünemörder vom Bildungszentrum Elbcampus.

Der nächste Kursus „Servicetechniker/in Windenergieanlagen“ über sieben Monate beginnt am 11. Juni 2012 (Kosten: 8278 Euro plus Prüfungsgebühr).

Im Zentrum für Energie-, Wasser- und Umwelttechnik (ZEWU) am

Elbcampus können sich auch Handwerker und Architekten schulen lassen. Sie lernen, energiesparend zu bauen und moderne Energieanlagen fachgerecht zu installieren.

Kontakt: Der Elbcampus Hamburg hat seinen Sitz in Harburg, zu erreichen unter Tel. 040/359 05-777, per E-Mail an weiterbildung@elbcampus.de (ho) www.elbcampus.de

Mit Gesellen- oder Meisterbrief kann man sich zum Solarteur weiterbilden

Eine Mischung aus Technik und Beratung bietet das Berufsbild des Solarteurs, der (noch) kein anerkannter Ausbildungsberuf, aber in Weiterbildungskursen erlernbar ist. Voraussetzung: Gesellen- oder Meisterbrief. Gesucht werden auch Vertriebsleute und Projektentwickler. Hier haben auch Quereinsteiger gute Karten.

Kandidaten ohne Studium sollten eine handwerkliche oder gewerbliche Ausbildung mitbringen, etwa als Elektriker oder Installateur. Spezielle Ausbildungsgänge gibt es noch nicht. Selbst

BUCH DER WOCHE

Wie führt man Digital Cowboys?

ANDREAS MATZ

Inhalt: ●●●●● Wie müssen Management und Führung aussehen, damit sie auch im 21. Jahrhundert funktionieren? Wie verändert sich die Sozialisierung und Arbeitsweise der nach 1985 Geborenen die Kultur von Unternehmen? Wie sollte ein Unternehmen aufgestellt sein, um sich in einer vernetzten Welt zu behaupten? Das sind die Fragen, denen die Autoren nachgehen. Es geht also keineswegs um ein Generationen-Problem, sondern um Führungs- und Managementmodelle für Zukunftsunternehmen. Das werden die Experten-Organisationen sein, die sich nicht mehr wie heutige Industrieunternehmen führen lassen.

Autor Pekka Viljakainen ist finnischer Selfmade-Unternehmer, IT-Experte, Hubschrauberpilot und Kosmopolit. In seiner 30-jährigen Laufbahn hat er nach eigenen Angaben 8350 Mitarbeiter in 24 Ländern geführt. Gemeinsam mit seinem Koautor und acht Gastautoren legt er ein Buch vor, das durchgängig auf praktischer Erfahrung beruht – ein großer Unterschied zu den vielen Visionen, die zu diesem Thema vagabundieren.

Präsentation: ●●●●● Viljakainen schreibt in der Ich-Perspektive, authentisch, originell und mit einer feinen Prise Humor. Das ist sehr angenehm zu lesen. Das Ganze hat

Struktur und vermittelt seriöse, umsetzbare Rezepte. Nur die zweite Hälfte des Buchs geht ein wenig in die Breite. Da hilft es, im Lesetempo einen Gang hochzuschalten.

Praxiswert: ●●●●●

Mit „Digital Cowboys“ sind in diesem Fall hoch spezialisierte Einzelkämpfer gemeint, die vernetzt als Team Spitzenleistungen bringen. Sie kommen prototypisch aus der ganzen Welt und verschiedenen Kulturen. Sie betrachten eine Führungskraft als jemanden, „der nützt oder als Idioten, der im Wege steht“. Manch älterem Semester jagt das einen Schrecken ein. Deshalb hat die sehr lebhaft Internet-Plattform, die es zu diesem Buch gibt, auch die Adresse www.nofear-community.com. Eigentlich ist Angst auch nicht nötig. Denn auch „Digital Cowboys“ kann man führen. Dieses Buch zeigt ziemlich genau, wie das geht.



„Digital Cowboys. So führen Sie die Generation Play-Station“ von Pekka A. Viljakainen und Mark Müller-Eberstein. Wiley-VCH Verlag, 354 S., 19,90 €

Raus aus der Resignation

Top im Job Trainerin Corinna Kegel über Unterforderung und was man dagegen tun kann

ANDREA PAWLIK

⚡ Während das Thema Burn-out immer populärer wird, schafft es sein Gegenteil, der sogenannte Bore-out kaum mal in die Schlagzeilen. Kein Wunder: Gelangweilt und unterfordert zu sein, hat ein deutlich schlechteres Image als die chronische Überarbeitung. Dabei geht das Thema nicht wenige Berufstätige an: Eine Studie der Deutschen Universität für Weiterbildung (DUW) hat jüngst ermittelt, dass sich elf Prozent beruflich unterfordert fühlen.

„Wer zeitlich oder intellektuell nicht das zu tun bekommt, was seinen Fähigkeiten entspricht, gerät in eine Abwärtsspirale“, sagt Karriere-Coach und Trainerin Corinna Kegel. „Ich werde immer unzufriedener, weil ich das Gefühl habe, ich verschwende meine Zeit.“ Weniger gefährdet seien Berufstätige, deren Schreibtisch sich „von allein“ immer wieder mit Aufgaben füllt. Das seien eher Kandidaten für den Burn-out. Der Bore-out treffe vor allem diejenigen, deren Arbeit sich regeln lässt, erklärt Kegel. „Diejenigen, die in Projekten und mit Abgabefristen arbeiten, dabei schnell und engagiert sind – so dass sie ihre Arbeit schon lange vor der Zeit erledigt haben.“

Der Unzufriedenheit folgen Missmut und Antriebslosigkeit. „Je weniger ich zu tun habe, desto lethargischer werde ich“, sagt die Trainerin. „Dann finde ich sogar schon das eine Telefonat,



Corinna Kegel ist Coach und Trainerin in Hamburg

das alle zwei Stunden ankommt, zu anstrengend.“ So mancher versucht dann, die Leere im Job mit Freizeitstress zu überbrücken.

Gibt es einen besseren Weg? Corinna Kegel rät, zunächst einmal zu prüfen, ob sich am alten Job nicht etwas ändern lässt. „Beschreiben Sie das Manko, das Sie empfinden, und überlegen Sie, was Sie brauchen, um im Job wieder zufriedener zu sein.“

Nicht jeder Chef ist begeistert, wenn sein Mitarbeiter mehr Aufgaben will

Anlaufstelle sei erst einmal der direkte Vorgesetzte. Fruchtet das nicht, könne man sich auch an die Personalabteilung wenden. „Denn oft ist es schwierig, mit Vorgesetzten über eine Erweiterung des Aufgabenbereichs zu sprechen“, sagt sie. „Die Haltung gegenüber dem Engagement von Mitarbeitern ist gar nicht so positiv, wie man immer meint. Mancher Chef fürchtet Konkurrenz oder Unruhe im Team.“

Findet der Mitarbeiter keinen Adressaten für sein Anliegen, braucht er

trotdem nicht gleich den Arbeitgeber zu wechseln. „Seinen Job schön reden kann und soll man sich natürlich nicht“, sagt Corinna Kegel. „Aber oft ändert sich die eigene Einstellung zur Arbeit, wenn ich andere Dinge gefunden habe, die mich zufriedener machen.“

Motivierend wirke es, sich auf seine Stärken zu besinnen oder sie überhaupt erst einmal zu entdecken. „Fragen Sie sich doch mal, was Ihnen außerhalb Ihres Jobs liegt“, rät die Trainerin. „Ob man dann Kurse an der Volkshochschule gibt, sich im Verein engagiert oder ein Ehrenamt übernimmt, ist egal. Es geht darum, etwas zu entdecken, das einem liegt und Freude macht.“

Sie erinnert sich dabei an einen Klienten, der in seinem Job sehr unglücklich und gelangweilt war. Nachdem er angefangen hatte, seine Freizeit sinnvoll zu gestalten, wurde ihm die positive Seite des Jobs erst richtig bewusst: ein gutes Gehalt. „Durch die Verstärkung seines Privatlebens hat er eine neue Sicht auf seinen alten Job gewonnen“, sagt Kegel. „Und erkannt, dass dieser gut dotierte Job ihm und seiner Familie eigentlich eine Menge ermöglicht.“

Das Wichtigste und dabei Schwierigste sei, sich aus der Resignation zu befreien und aktiv zu werden. „Man muss sich einfach dafür entscheiden und das Ruder herumreißen“, sagt Corinna Kegel. „Ich persönlich finde es eine grauenvolle Vorstellung aufzugeben und nur noch auf die Rente zu warten.“

PERMACON
 Die Experten an Ihrer Seite.

Seit 18 Jahren bieten wir professionelle Personaldienstleistungen im Bereich Fach- und Führungskräfte für das kaufmännische, gewerblich/technische sowie medizinische Umfeld. Aktuell suchen wir Sie als

Dipl.-Ingenieur Maschinenbau (m/w)
 Ref. 4586, Schweißfachingenieur

Qualitätstechniker (m/w) Ref. 4768
 mit Erl. 3D Zeiss Koordinatenmessmaschine

Dipl.-Ingenieur Elektrotechnik (m/w)
 Ref. 4447, mit EPLAN P8- und S7-Kenntn.

Technischer Einkäufer (m/w) Ref. 4725
 mit guten Englisch- und SAP-Kenntnissen

Details zu den Angeboten und weitere Vakanzen finden Sie auf www.permacon.de.

PERMACON GmbH
 Ballindamm 6 • 20095 Hamburg
 0 40 30 99 777-0 • hamburg@permacon.de

KOMPASS



Egal wofür, aber entscheide dich!

EIN KOMMENTAR VON SABINE ASGODOM

⚡ „VUCA“ bewegt derzeit viele Berufstätige. Es ist die Abkürzung für: Volatility, Uncertainty, Complexity und Ambiguity (Unbeständigkeit, Unsicherheit, Unübersichtlichkeit, Uneindeutigkeit) – ein Begriff aus der amerikanischen Managementlehre. In dieser neuen VUCA-Welt müssen wir unseren Weg finden, egal ob angestellt oder als Selbstständige. Doch wer weiß genau zu sagen, was richtig oder falsch ist? Welchen Beruf unsere Kinder ergreifen sollten? Wie die wirtschaftliche Entwicklung weitergeht? Womit wir uns selbstständig machen können? Dem können wir eigentlich nur eines entgegensetzen – Gelassenheit. Dazu gehört:

Achtsamkeit. Das heißt, genauer hinzuschauen, was Menschen bewegt. Menschen zuzuhören, die Sinne auf Empfang zu stellen, ohne vorschnell Urteile zu fällen. Ist „Occupy“ albern oder der Beginn eines neuen Denkens und Handelns? Schau hin, hör hin.

Ehrlichkeit. Es ist keine Schande zuzugeben, dass man etwas nicht besser weiß als andere. Es bedarf der Offenheit, fehlerhafte Entscheidungen zuzugeben: Ja, ich habe mich geirrt.

Einfachheit. Sie führt uns aus der Angststarre heraus. Manchmal sind Situationen verzwickelt, ist uns der große Wurf zu riskant, verharren wir. Ich empfehle die Minimäse-Strategie: Mach den ersten Schritt. Schau, was passiert. Mach den nächsten.

Mut. Er bedeutet, Entscheidungen zu treffen, ohne die Angst, dass am 21. Dezember die Welt untergeht (oder wann auch immer). Gilt fürs Private genauso: Sollen wir eine Immobilie kaufen oder Gold? Das Geld in die Matratze einnähen oder verschleudern? Egal was, entscheide dich jetzt.

Sabine Asgodom ist Keynote-Speaker, Erfolgs-Coach und Autorin des Buchs „Die zwölf Schlüssel zur Gelassenheit“ (Goldmann); www.asgodom.de

WER VERDIENT WIE VIEL?
 CNC-Fachkraft

Jahresbrutto, ohne Personalverantwortung

Gesamt	Unteres Quartil*	Median**	Oberes Quartil
	28.891	34.804	41.502
€ Frauen	20.286	24.103	33.450
Männer	29.054	35.060	41.612

Nach Alter

Alter	Unteres Quartil*	Median**	Oberes Quartil
25 Jahre	26.290	30.775	36.156
35 Jahre	30.295	34.344	40.176
45 Jahre	32.555	39.985	48.310

Nach Unternehmensgröße

Unternehmensgröße	Unteres Quartil*	Median**	Oberes Quartil
Bis 100 Mitarbeiter	26.778	32.704	37.589
101 – 1000	30.225	36.150	42.069
> 1000	41.691	46.198	50.069

* Quartil = Ober- oder unterhalb dieses Wertes verdienen nur noch 25 % besser oder schlechter.
 ** Median = 50 % verdienen mehr, 50 % weniger

PERSONALMARKT